

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

am Ende der ersten vollen Unterrichtswochen des Schuljahres möchte ich Sie zum Stand unserer Entwicklung im Bereich Digitales, Ausstattung und Unterricht informieren.

An den Pflegschaftsabenden wurden uns zahlreiche Beobachtungen mitgeteilt und nach Lösungsmöglichkeiten gefragt und auch Vorschläge dazu gemacht. Dafür herzlichen Dank, es zeigt, welche hohe Bedeutung dieses Thema für Sie hat, gerade auch in den unsicheren Zeiten, wo Distanzunterricht nicht nur für die Lerngruppen von vier Lehrenden, wie zur Zeit, sondern mit Pech auch wieder für mehr Klassen und Kurse Realität werden kann. Aus den Sitzungen erreichte mich ebenfalls die Frage, ob denn 6 Wochen Sommerferien nicht zu einer besseren Planung hätten führen müssen. Die Schulen erhielten aber erst mit Datum 3.8. – also in der Woche vor Wiederbeginn – die lange angekündigte ministerielle Verordnung zum neuen Schuljahr, und damit überhaupt erst die Grundlagen zur Planung! Bei vielem haben wir dennoch einfach vorher angefangen und die Ferienzeit genutzt, u.a. für umfangreiche Installationsarbeiten.

Hier nun Hinweise zu einzelnen Stichpunkten:

Ausstattung: Selbstverständlich war es unser Ziel, zum Wiederbeginn des Unterrichts ein stabiles und für alle Schüler zugängliches WLAN im ganzen Gebäude zu haben. Es ist ärgerlich, dass dieses Ziel knapp verfehlt wurde, da sich bei den Arbeiten herausstellte, dass das ehrwürdige Stiftsgebäude sich manchen Um- und Einbauten zäh widersetzt. Wenn dann – um Ihnen ein Beispiel zu geben – in der Konsequenz zusätzliches Material beschafft werden muss, ist ein bürokratisch absurd aufwändiges Verfahren zu durchlaufen, bis man zu einer Ausschreibung kommt, auf die im konkreten Fall niemand ein Angebot gemacht hat. Viele verlorene Tage, neue Ausschreibung, und dann erst klappt es.

Wir sind an das Landes-Vergaberecht gebunden, zu dem es ein 850 Seiten starkes Handbuch gibt, das einem erklärt, wie man etwas bestellen kann; und in Sachen Digitalpakt sind wir zusätzlich an staatliche Förderrichtlinien gebunden, die nicht minder kompliziert sind. Jede Bestellung von Material oder Leistungen, die unser Haus verlässt, ist ein dickes, fettes Dossier. Wenn Sie sich fragen, warum die Milliarden aus beiden Töpfen so schleppend von den Schulen abgerufen werden, dann finden Sie hier einen wesentlichen Teil der Erklärung. Es ist eben nicht wie beim Netzwerk zu Hause, wo man morgens den Bedarf definiert, mittags einkaufen geht und abends alles angeschlossen ist. Und wenn wir ehrlich sind, ist es selbst zu Hause längst nicht immer so.

Der Aufbau funktionierender Strukturen in **Microsoft Teams** ist davon zunächst unabhängig. Hier ist das Problem, dass im Zuge der massiven Verbesserung unserer Server-Infrastruktur die schuleigenen E-Mail-Adressen der Schülerinnen und Schüler in das neue System portiert werden mussten. Auf diese kommende Notwendigkeit sind alle schriftlich hingewiesen worden, insbesondere auch darauf, dass das vom System zugewiesene ursprüngliche Passwort unbedingt verwahrt werden muss. Sehr viele Schülerinnen und Schüler haben dies nicht getan. Wer das nicht getan hat, kommt nun eben nicht mehr rein und kann bzw. muss seine Zugangsdaten beim Klassenlehrer bzw. Admin erfragen. Dieser Informationsprozess ist gleich zu Schuljahresbeginn angelaufen und mittlerweile weitestgehend abgeschlossen. Fazit: Schulsicherseits ein großer Schritt zur Verbesserung, auf Seiten der Nutzer ein empfundener Rückschritt, das ärgert uns ebenso wie Sie. Wir können nicht ausschließen, dass in Einzelfällen tatsächlich das System beim Übergang Information verloren hat (< 1%). Hier beraten wir individuell.

Stichwort Distanzunterricht: Auf die Idee, Unterrichtssequenzen in einen Klassenraum zu streamen, sind wir selbstverständlich auch schon gekommen, danke für die vielen Hinweise. An der Umsetzung arbeiten wir mit Hochdruck. In allen Klassen und Kursen, die im Distanzunterricht sind, wurden je zwei Schülerinnen ausgewählt, die bis auf weiteres kostenlos ein schuleigenes i-Pad überlassen bekommen, verbunden mit der Aufgabe, den Kontakt der Lehrperson mit seiner Lerngruppe zu Beginn jeder Stunde herzustellen und Bild und Ton auf den Monitor im Klassenraum zu spiegeln. Am Dienstagmittag findet dazu eine Einführung statt, bis dahin wird weiter daran gearbeitet, die technischen Voraussetzungen zu optimieren. Die Anlaufschwierigkeiten in diesem Bereich bedeuten jedoch keineswegs, dass Unterricht unmöglich wäre. Auch für die analoge Versorgung der Lerngruppen mit Aufgaben und Material haben wir Vorkehrungen getroffen. Denn: Entscheidend ist nicht, dass technische Medien eingesetzt werden, sondern, **dass die Schüler Instruktion, Material und Aufgaben erhalten und arbeiten können.** Wenn es auf dem einen Weg nicht funktioniert (was aufgrund technischer Umstellungen passieren kann), dann ist jeder Unterrichtende zu 100 % in der Verantwortung dafür, dass es eben auf einem anderen Weg funktioniert.

Stichwort **Randstunden.** Mit dem Kollegium wurde folgende Regelung für Beginn oder Ende des Unterrichtstages vereinbart: Distanzunterricht muss *dann* nicht im Stundenplan stattfinden, wenn es den Kursteilnehmern und dem Lehrenden sinnvoller erscheint, stattdessen einen anderen Teams-Termin oder eine andere Form zu verabreden. Distanzunterricht im Plan muss ja nur dann zu festen Zeiten organisiert werden, wenn Schülerinnen und Schüler zwingend in der Schule sind. Das könnte bei Randstunden nicht zwingend sein, es ist aber längst nicht selbstverständlich so und muss im Einzelfall geprüft werden. Denn: Schon am Unterrichtsbeginn ist es nicht allen Schüler gleichermaßen möglich, mit öffentlichen Nahverkehr zur 3. Stunde anzureisen. Viele werden daher so oder so zur 1. Stunde kommen müssen und saßen dann in der Schule und müssten beaufsichtigt werden (Sek I) oder zumindest einen Stillarbeitsraum und Arbeitsaufträge zugewiesen bekommen. **Dies gilt es für jeden einzelnen Kurs zu prüfen, bevor man Verabredungen trifft.** Da wir einen sehr hohen Fahrschüleranteil haben, ist es höchst wahrscheinlich, dass es für die meisten morgens früh besser ist, wenn Distanzunterricht in der Schule stattfindet. Und dann gibt es eben eine Mehrheitsentscheidung, die **für alle Mitglieder** einer Klasse/eines Kurses **verbindlich** ist.

Ebenso gilt für Randstunden **am Ende:** Gerade im Kurssystem der Oberstufe ist ja gar nicht gesagt, dass der zu planende Distanzunterricht für **alle** Kursteilnehmer gleichermaßen Randstunde ist. Auch hier sind **verbindliche Absprachen mit dem Kurs/der Klasse** unbedingt notwendig. Wenn man ermöglichen will, dass Schülerinnen und Schüler, für die es Randstunden wären, nach Hause fahren können, kann das Unterrichtsangebot auf gar keinen Fall zu Zeiten liegen, wo diese Schülerinnen und noch unterwegs sind. Es muss dann eine für den ganzen Kurs machbare Alternative verabredet werden. Erst wenn das gelingt, kann Distanzunterricht für solche Stunden so eingerichtet werden, dass man von zuhause aus teilnimmt, und dann hat die Schulleitung da auch gar nichts gegen!

Ich empfehle dringend, solche Verabredungen, wenn sie denn getroffen sind, nicht nur den Schülern **schriftlich** mitzuteilen, sondern über die Schüler auch den Eltern. Am besten auch der Schulleitung, damit ich auskunftsfähig bin. Im Sinne des Arbeits- und Gesundheitsschutzes möchte ich allerdings noch darauf hinweisen, dass es den Arbeitstag nicht nur der Lehrenden, sondern auch der Schülerinnen und Schüler stark verlängert, wenn morgens regulärer Präsenzunterricht stattfindet und man dann am Ende des Nachmittags und wenn alle zu Hause sind erneut anfängt, dann mit Distanzunterricht. 90 Minuten Unterweisung am Stück sind i.Ü. auch hier keineswegs gefordert; kürzere Phasen der „digitalen Begegnung“ mit der Lehrperson, um etwas zu erklären/zu zeigen, können ja wechseln mit sodann frei von den Schüler*innen terminierbaren Phasen des Übens, Recherchierens, Praktizierens etc.

Ich schließe mit folgendem unbequemen Hinweis: Insbesondere für die gymnasiale Oberstufe gilt, dass es in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler liegt, sich im Unterricht einzubringen und unaufgefordert Leistungen zu erbringen. Wenn es angesichts einer Situation, die für alle Beteiligten neue und kreative Lösungen erforderlich macht, an einem Tag einmal vorkommt, dass man als Schüler im Unklaren ist, wie das konkrete Angebot aussieht oder was die Aufgabenstellung ist, heißt das in **keinem** Fall, dass man aus dieser Verantwortung raus wäre und die Hände in den Schoß legen kann. Es gilt vielmehr, von sich aus Kontakt aufzunehmen, mit dem Lehrenden oder dem Sekretariat/der Schulleitung, um die Situation zu klären. Thema und Gegenstand des jeweils aktuellen Unterrichtsvorhabens sind doch in aller Regel bekannt, in vielen Fächern gibt es ein Lehrbuch, Lehrende operieren zunehmend mit Portfolios oder anderen Formen einer längerfristigen Arbeits- und Aufgabenplanung, **so dass es eigentlich immer etwas zu tun gibt**. Zum Glück haben viele unserer Schülerinnen und Schüler dies längst verstanden und gehen entsprechend vor. Mit Sicherheit werden sie erfolgreicher durch die Corona-bedingten Turbulenzen gehen als solche Schülerinnen und Schüler, die alles mit dem achselzuckenden Hinweis, ja nicht selbst schuld zu sein, auf sich beruhen lassen.

Mit diesem Hinweis sind wir als Schule selbstverständlich nicht raus aus unserer Verantwortung. Die nehmen wir wahr: Am Freitag wurden zwei neue interaktive Tafelsysteme installiert, weitere derartige Systeme für alle Fachräume sind in der Phase der Beschaffung und kommen in Kürze. Die Ausschreibung der für das WLAN-Netz noch fehlenden Bauteile wurde ebenfalls Freitag abgeschlossen, diesmal liegen Angebote vor, sodass wir sofort bestellen können. Digitale Endgeräte für alle Lehrenden können nun ebenfalls beschafft werden, ebenso für unterstützungsbedürftige Lerner. Darüber hinaus haben Gespräche mit MINT-EC dazu geführt, dass wir uns ab dieser Woche an die HPI-Schulcloud des Potsdamer Hasso-Plattner-Instituts andocken können, in der zahlreiche Materialien zum digitalen Unterrichten und zur digitalen Unterstützung von Präsenzunterricht zur Verfügung stehen. Und Anfang Oktober werden wir das Kollegium weiter im Bereich Digitalisierung schulen und führen dazu am 5.10.2020 einen pädagogischen Tag durch.

Ich bin daher zuversichtlich, dass wir auf einem guten Weg sind.

Abschließend noch einige weitere Informationen:

Mithilfe der Hilchenbacher Hausarztpraxis Ragheb-Stoppacher/Schrader ist es uns gelungen, die vom Schulministerium angestoßenen regelmäßigen Corona-Testungen des Lehrpersonals zentral bei uns im Hause anzubieten. Damit haben wir verhindern können, dass es zu Unterrichtsausfall kommt, den diese Maßnahme sonst in erheblichem Umfang produziert hätte.

Und noch etwas zur Verkehrssituation: Vermeiden Sie bitte unbedingt, in den Stift-Keppel-Weg einzubiegen, wenn Sie schon Ihr Kind zur Schule fahren. Ob nun gegenüber Richtung Staumauer, ob direkt an der B508 oder aus Kreuztal kommend etwas weiter vorn Ausgangs der Birkenallee – alles ist besser als das Gedränge vor dem Stift.

Mit freundlichem Gruß,

